

Arbeitshilfe zur Erstellung des Fachkonzepts Kita-Plus

Grundlage der pädagogischen Arbeit im Sinne des Kita-Plus-Programms ist ein spezifisches, einrichtungsbezogenes Fachkonzept, welches Sie als beteiligte Fachkräfte unter Berücksichtigung des allgemeinen pädagogischen Konzeptes Ihrer Kita erarbeiten.

Zu den fachlichen Anforderungen aus der Leistungsvereinbarung zu Kita-Plus (grau unterlegt) haben wir Fragen formuliert, an denen Sie sich bei der Erstellung Ihres Fachkonzepts orientieren können.

Das Fachkonzept sollte nicht mehr als ca. sechs Seiten umfassen.

Beschreibung des Standortes

Beschreiben Sie das Einzugsgebiet Ihrer Einrichtung. Wie ist die Lebenssituation der Familien, deren Kinder zurzeit Ihre Einrichtung besuchen?

Inklusive Bildung

Die vorhandene Heterogenität von Kindern und Familien wird als Grundlage für die Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen genutzt.

Stellen Sie dar, was Sie besonders bei der Gestaltung des Kita-Alltags und der Lern- und Bildungsprozesse beachten, damit sich alle Kinder und ihre Familien unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Lebenssituation wahrgenommen und akzeptiert fühlen?

Wie beziehen Sie die Kinder und ihre Familien in den Gestaltungsprozess ein?

Die Förderung von Resilienz, die Stärkung des positiven Selbstkonzepts sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit werden gezielt in den Blick genommen.

Was tun Sie, um den Kindern ein positives Selbstbild, Selbstbewusstsein, innere Stärke und das Erleben von Selbstwirksamkeit zu vermitteln?

Die Kita entwickelt individuelle Angebote und passgenaue Unterstützung für die sozialen Lebenslagen der Kinder und Familien.

Bitte benennen Sie ein Beispiel für die Arbeit mit den Kindern und für die Arbeit mit den Familien.

Zusammenarbeit mit Eltern aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Lebenslagen

Die Kompetenzen, Erfahrungen und Vorstellungen der Eltern werden durch Erstgespräche und ggf. Hausbesuche kennengelernt, anerkannt und wertgeschätzt.

Stellen Sie dar, mit welchen Aktivitäten und Methoden Sie die Erfahrungen, Vorstellungen und Kompetenzen von Eltern kennenlernen. Wie gestalten Sie z.B. Erstkontakte, welche „Willkommenskultur“ gibt es in Ihrer Einrichtung?

Die Fachkräfte führen regelmäßige Gespräche mit den Eltern, um u.a. die Entwicklungsschritte der Kinder auf der Grundlage von Beobachtungen und Dokumentation im Kita-Alltag sowie der Beobachtung der Eltern zu Hause auszutauschen.

Um in einen „gleichberechtigten Dialog“, auch mit schwer erreichbaren Eltern einzutreten, ist eine Vertrauensbasis erforderlich, die es Eltern ermöglicht, über ihre Beobachtungen und Verhaltensweisen in Bezug zum eigenen Kind zu berichten. Welche Voraussetzungen schaffen Sie dafür, damit das gelingt?

Die Eltern werden eingeladen und darin unterstützt das Angebot der Einrichtung aktiv mitzubestimmen/gestalten.

In welchem Rahmen werden Eltern aktiv bei der Gestaltung von Angeboten beteiligt?

Bei Bedarf werden individuelle Unterstützungsleistungen oder niedrigschwellige Angebote eingerichtet.

Gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Eltern in der Einrichtung? Wenn ja, welche?

Sprachbildung und Sprachförderung

Die Sprachförderung basiert auf sorgfältigen Beobachtungen des sprachlichen Entwicklungsstandes der Kinder sowie ihrer Entwicklungsfortschritte. Sie erfolgt alltagsintegriert sowie systematisch und kontinuierlich. Neben speziell auf Sprache konzentrierte Lerneinheiten ist der Kita-Alltag in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet, den Spracherwerb anzuregen und zu fördern.

Wie ist sprachliche Bildung in den Kita-Alltag integriert? Bitte berücksichtigen Sie die folgenden Aspekte: Fachkräfte als Sprachvorbild, sprachbildende Materialien, sprachbildende Situationen.

Wie gewährleisten Sie, dass alle pädagogischen Fachkräfte die alltagsintegrierte Sprachförderung und -bildung nach einem für ihre Einrichtung gültigen, einheitlichen Konzept umsetzen?

Um den spezifischen Förderbedarf bei einzelnen Kindern, die gezielte, intensivierte Sprachförderung benötigen, differenziert genug erfassen zu können, ist eine Sprachstandsfeststellung durchzuführen. Sprachstandsfeststellungen liefern ein genaues Bild von Sprachentwicklungsständen und geben konkrete Hinweise für die Förderung.

Welche Methoden der Sprachstandserhebung und Beobachtung der sprachlichen Entwicklung wenden Sie an? Wie dokumentieren Sie die Ergebnisse?

Bitte beschreiben Sie anhand eines Beispiels, wie Sie die individuelle Sprachförderung daran anknüpfen?

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder muss Bestandteil des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern sein. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Eltern darin, auch im Familienalltag sprachförderliche Bedingungen herzustellen.

Wie erfolgt eine Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Familien bei der sprachlichen Bildung und Förderung der Kinder?

Weitere Fragestellungen zum Punkt „Sprachbildung/ Sprachförderung finden sich in den Bereichen „Netzwerkarbeit und „Reflexion im Team“.

Netzwerkarbeit

Die Kita verfügt über ein Netzwerk an externen Kooperationspartnern und arbeitet mit anderen in diesem Handlungsfeld tätigen Diensten (z.B. Gesundheitsamt, Kinderärzte, Therapeuten, Schuldnerberatung, ASD etc.) zusammen.

Die Kita kooperiert auch mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil (z.B. Museen, Bibliotheken, Theater etc.), um die Bildungs- und Lernprozesse aller Kinder zu bereichern.

Mit welchen Einrichtungen kooperieren Sie um Kinder und Familien aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Lebenslagen gut unterstützen zu können?

Welchen Inhalt/ Umfang hat die jeweilige Kooperation?

Pflegen Sie im Kontext „Sprachliche Bildung“ Kooperationen zu anderen Einrichtungen (z.B. Grundschulen, Konsultationskitas /Schwerpunkt-Kitas, am FörMig-Programm beteiligte Kitas und Schulen, o.a.). Wie profitieren Sie davon?

Reflexion im Team

Der Träger schafft die Voraussetzungen dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung die heterogenen Lebenslagen von Kindern und ihren Familien reflektieren.

Welche Formen der Reflexion im Team zur Arbeit mit Kindern und Familien aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Lebenslagen praktizieren Sie (z. B. Teamsitzungen, Team-Tage, Gemeinsame Fortbildungen, Hospitationen)? Wie häufig finden diese jeweils statt?

Welche Rolle spielen Sprache und sprachliche Bildung im Rahmen des kollegialen Austauschs und der Fortbildung (z.B. in Form von Dienstbesprechungen, Themenabenden, Pädagogischer Tag, Team-Klausur, Austausch in Zweiertteams/Tandem)?

Wie wird das Aufwachsen in mehreren Sprachen thematisiert, reflektiert und welche Bedeutung hat die Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt im pädagogischen Alltag?

Der Träger schafft die Voraussetzungen dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig ihre Leistungserwartungen und Haltungen an die Kinder und Familien überprüfen.

In welcher Form und wie häufig findet ein Austausch (im Team, mit Eltern) über die Entwicklung der einzelnen Kinder statt?

Der Träger schafft die Voraussetzungen dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte auf der Grundlage von Beobachtungen und Dokumentationen kontinuierlich die Bedürfnisse und Interessen der Kinder reflektieren und Projekte entwickeln, welche die Kompetenzen und Potentiale aller Kinder fördern.

In welcher Form findet eine regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der einzelnen Kinder statt und wie sichern Sie, dass die Ergebnisse in die praktische Arbeit einfließen?